

Ein blaues Fähnchen für jedes Kind in Armut

Großes Schlossfest zum Abschluss der Kinderaktionstage



MIT EINEM GROSSEN FEST im Schlossgarten gingen am Sonntag die Kinderaktionstage zu Ende. Über 70 Vereine und Institutionen waren beteiligt.

Foto: jodo

Seit gestern haben Lina (10) und Anna-Lena (12) einen neuen Traumberuf. Fast schon professionell moderierten sie am Nachmittag im Zirkuszelt hinter dem Schloss das bunt gemischte Programm – einer der Höhepunkte des vom Kinderbüro der Stadt organisierten Festes, mit dem die Kinderaktionstage unter dem Motto „Prävention“ abgeschlossen wurden. Ohnehin hatte das ganze Wochenende im Zeichen der kleinen Mitbürger gestanden; etwa beim 30. Oberreuter Kinderfest am Samstagnachmittag. Das große Spektakel dabei: Unter fachkundiger Anleitung konnten sich Kinder vom Kirchturm abseilen.

Zu Anna-Lenas Aufgaben gehörte die Ankündigung der „Prominenz“. Bürgermeister Denecken hatte den Slogan „Karlsruhe schultert die Kinder“ wörtlich genommen. So erlebte Enkel Lukas in luftiger Höhe, wie der Opa das Fest eröffnete und dabei feststellte, dass sich die Stadt um alle Kinder kümmern wolle, auch um die „Sorgenkinder“.

Auf eine Gruppe solcher Sorgenkinder machte die Initiative „Philipp&Freunde“ an ihrem Stand aufmerksam, eine von über 70 Institutionen und Vereinen, die beim Fest vertreten waren. Philipp leidet an Spinaler Muskelatrophie (SMA), einer selten genetisch bedingten Krankheit, bei der die Muskelfunktionen immer schwächer werden. Michael Kolodzig, Philipps Vater und SMA-Sprecher vor Ort, ist froh, beim Kinderfest teilzunehmen: „Hier können wir auf uns aufmerksam machen, weil wir dringend eine Lobby brau-

chen, damit bei dieser bislang unheilbaren Krankheit noch intensiver geforscht wird.“

Auch andere Institutionen nutzten die Möglichkeit, auf die Probleme der Kleinen hinzuweisen. So hatte der Kinderschutzbund symbolisch „für jedes arme Kind in Karlsruhe“ ein blaues Fähnchen in den Rasen gesteckt. Denn, so Sprecherin Martina Träger, „jedes Jahr kommen hier tausend Kinder dazu, die unterhalb der Armutsgrenze leben.“

Die Kinder selbst interessierten sich natürlich mehr für die unzähligen Mitmachaktionen wie Schminken oder Hindernislaufen, die sich der angehenden Erzieherinnen vom „Agneshaus“ für sie ausgedacht hatten. Daneben gab es noch viele andere Attraktionen. So hatten die Jugendsanitäter von den Johannitern wenig zu tun, dafür wurde ihr Einsatzwagen akribisch besichtigt, ein „Pflästerle“ gab es noch gratis dazu. Und beim Löschfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Hagsfeld hätten wohl auch die Väter gern mitgemacht, denn da durfte man aus Herzenslust auf Löcher in den Holzwänden spritzen.

Apropos Wasser: Die Tatsache, dass es auf dem Kinderfest natürlich keinen Alkohol gab – dafür neben anderen kulinarischen Köstlichkeiten leckeren Tee vom Deutsch-Türkischen Elternverein – verhalf einigen durchziehenden Fußballfans aus München zu einem für sie wohl exotischen Geschmackserlebnis. Sie stillten den Durst mit dem Gratis-trinkwasser am Stand der Stadtwerke.

Heinz G. Klusch